

15.04.21
Prof. Dr. Andrea Sabisch,
Lukas Sonnemann,
Jasmin Böschen,
Universität Hamburg:
»Einführung: Modi des
Sehens und Bildens«

29.04.21
Prof. Dr. Sophia Prinz,
Universität der Künste
Berlin, HIAS Hamburg:
»Instagrammable.
Die Welt, das Ich und
digitale Filter«

20.05.21
Katja Lell,
Universität zu Köln:
»How do I look? Queere
Blicke und Körper im
Seminarraum«

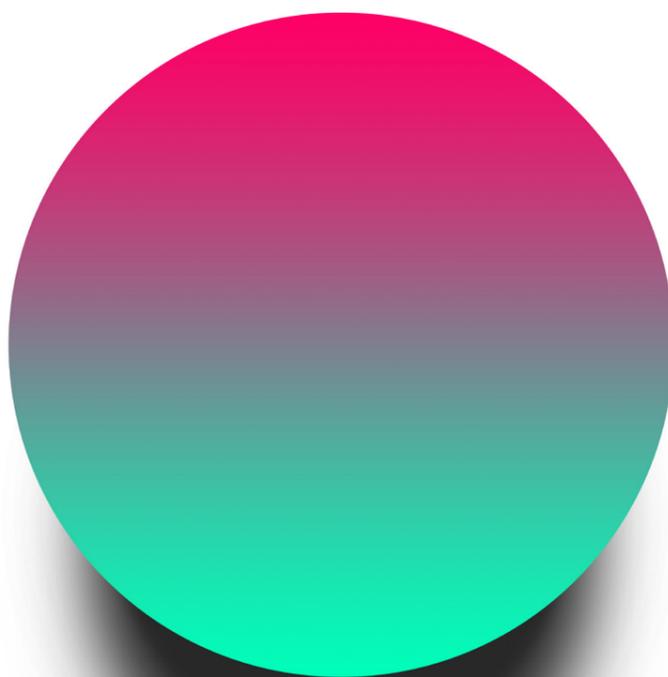
27.05.21
Prof. Dr. Michael Lüthy,
Staatliche Akademie der
Bildenden Künste Stuttgart:
»Was heißt: ein Kunstwerk
sehen? Antworten im An-
schluss an Wittgensteins
Aspekt-Theorie«

10.06.21:
Dr. Stefanie Johns,
Universität der Künste
Berlin: »Blickbegehren –
Bildbelieben. Konturen
einer bildreflexiven
Annäherung an
Bilderfahrung«

M O D I

des SEHENS und BILDENS

EINFÜHRENDE RINGVORLESUNG IN DIE
KUNSTPÄDAGOGIK / VISUELLE BILDUNG V



Wir sehen nicht erst etwas, wenn wir einen Gegenstand anschauen. Das Sehen reicht von diffusen mäandernden Orientierungsleistungen zwischen Licht und Schatten über leibliche Ausrichtungen unserer Aufmerksamkeit durch Medien hin zu mentalen Bildern in Träumen, Vorstellungen, Einbildungen und Visionen. Die unterschiedlichen Weisen des Sehens und Gestaltbildens gehen nicht im Wieder-erkennbaren, nicht einmal im optisch Wahrnehmbaren auf. Ebenso, wie wir beim Sprechen die Stimme modulieren, indem wir sie heben und senken, Lautstärke, Klang und Rhythmik verändern, modulieren wir beim Sehen das Blickfeld, indem wir den Blick schweifen lassen oder fokussieren, Aspekte herausheben, Relationen und Assoziationen herstellen, Latentes zur Erscheinung bringen

und daraus Sinn generieren. Die vielfältigen Prozesse visueller Modulation hängen mit dem Bildlichen zusammen, ohne mit ihm jedoch deckungsgleich zu sein. Bilder machen nicht nur in einem einfachen Sinne etwas sichtbar, was zuvor schon da war. Vielmehr verschieben sie Aufmerksamkeiten und Sehbegehren und bilden neue Ordnungen und Erkenntnisse erst heraus. Aber wie können wir uns unterschiedlichen Modi des Sehens und Bildens annähern, wenn sie flüchtig und unbewusst verlaufen? Wie hängen Weisen des Sehens mit dem Medialen zusammen? Wie sind intermediale Anschlüsse und Übergänge zu denken? Was geschieht im Prozess des Sehens und Einbildens zwischen uns und den Bildern? Wie formieren Bildlichkeit und Visualität unsere Subjektivität und Sozialität?

Inwiefern interagieren unterschiedliche Bildeinheiten miteinander und mit uns? Sind sie austauschbar und veränderbar? Welche Kombinatorik ermöglicht welche Sicht und erzeugt welche Wirkung? Wie lassen sich Bildgrenzen verändern und verschieben? Wie lässt sich eine Bildung durch Bilder jenseits und inmitten der technischen Programmierung denken?

**Jasmin Böschen
Prof. Dr. Andrea Sabisch
Lukas Sonnemann**

DO 16-18 UHR
Online via Zoom
Anmeldung per Mail an:
lukas.sonnemann@uni-hamburg.de